

Sächsische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verkaufspreis: monatlich 2.80 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2.50 M., nach
jährlich Zahlung 2.20 M. — Bestellungen nehmen sämtliche
Buchhandlungen, Briefträger und unsere Agenturen entgegen. — Abende
erscheint den Freitag ausnahmslos. Zeitungsbefreiungen werden nur
zum 25. des Monats angeschlossen.

Halle-Saale

Sonnabend, 7. Juli 1928

Anzeigenpreis: Für die Hauptzeile zu 20 am breiten Mittelstreifen 15 Pf., für
Kommissionen 6 Pf., für die Rubrik „Kleine Anzeigen“ des
Morgens 9 Pf., Lieferfrist 10 Pf., die Hauptzeile zu 20 am breiten
Mittelstreifen 15 Pf., Rubrik nach Zeit. Preisnachlässe für alle
Gaden (Sonder) für
Wiederholungen u. telephonisch übermittelte
Anzeigen übernahm mit
keiner Garantie.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 Fernruf Amt Kurier Nr. 62
Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag v. Drud von Otto Ziehe, Halle-Saale

Loewensteins Ende noch immer ein Rätsel

Selbstmord, Unglücksfall, Verbrechen
oder Börsenmanöver?

Die Ruhe und das Schweigen des mitgeflogenen Personals sehr auffällig.
Lebt der belgische Finanzmann noch?

(Telegraphische Meldung)

Paris, 6. Juli.

Die Pariser Presse bringt spalten- und zeilenlange Berichte
über das geheimnisvolle Ende des Walliser Finanziers Alfred
Loewenstein. Der europäische Raub, dessen rätselhaftes Ver-
mögen auf rund 1/2 Milliarden geschätzt wird, soll ein wild-
betriebenes, phantastisches und sehr egoistisches Leben geführt
haben.

Das rätselhafte Ende des belgischen Bankiers ist keinesfalls
ausgeklärt. Vier Möglichkeiten werden lebhaft diskutiert: Selbst-
mord, Verbrechen, Unglücksfall und Börsenmanöver.

Es gilt als sehr unmaßgeblich, daß Loewenstein einen
Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte. Im Vorwort eines
nimm man Selbstmord als die wahrscheinlichste Erklärung an.
Dies umso mehr als Loewenstein gerade in der letzten Zeit mit
Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, denen er durch einen dramati-
schen und spektakulären Tod aus dem Wege gehen wollte. In
Paris weiß man, daß Loewenstein oft sehr große Hindernisse
benötigen mußte.

Nach einer anderen Auffassung soll Loewenstein in Ein-
sätzen ausfallen lassen, um für eine Zeitlang ganz von der Gesell-
schaft ausfallen lassen, um für eine Zeitlang ganz von der Gesell-
schaftlichen und finanziellen Sphäre zu verdrängen.

Diesen Gerüchten wird in Dänischen eifrig nachgegangen.
Wie man jetzt erfährt, soll der Pilot bei St. Warbold an der
Wüste gelandet und nach kurzem Aufenthalt zum Weiterflug nach
Genua gefahren sein. Von verschiedenen Seiten wird die An-
nahme, daß Loewenstein einer sehr dramatischen Aufregung
verfallen wollte, stark bestritten. Aber selbst die letzte
Vermutung eines tragischen Insultes wird als sehr mehrdeutig
hingestellt. Lediglich für den Fall, daß das Flugzeug in dem
Augenblick, als sich Loewenstein in dem kleinen Vorraum vor der
inneren Kabine befand, eine schwere Störung machte, ließe
sich das Verhalten der Tiere gegen den heftigen Luftstrom erklären.
Der Pilot verfiel aber, daß sein Apparat „ruhig wie auf Wä-
dern“ geflogen sei. Ein Artium scheint völlig ausgeschlossen, da
Loewenstein — es war ja noch ziemlich hell — durch das Fenster
der Kabine sehr wohl die Wolken und das Meer erkennen
konnte.

Die belgische Presse weist darauf hin, daß Loewenstein,
als die belgische Regierung sein Kreditangebot abgelehnt hatte,
auch an das französische Finanzministerium mit dem Anerbieten
beraten, gegen eine zweimonatige Verzinsung

den Betrag von zwei Millionen Pfund Sterling für die
Franchisierung zur Verfügung zu stellen.

Die französische Regierung lehnte ebenfalls ab, und Loewenstein
verdrängte dann seine Aufregungen in der Führung seiner
persönlichen Geschäfte.

Das Rätselraten

Nur eine Gewissheit ist aus dem Nachrichtenwörter aus
den verschiedenen Loewenstein-Berichten hervorgegangen:
Das gesamte Personal, das ihn begleitete, ist außerordentlich
schweigenhaft und befindet sich in auffälliger Ruhe.

Die verschiedenen Fragen werden erhoben: Warum lebte
der Pilot nicht sofort nach England zurück, das näher lag?
Warum wurde die an Bord befindliche Postanlage benutzt, um
umfangreiche Meldungen von dem Unfall zu erstellen? Warum
flog der Pilot, um Walliser zu erreichen, nicht die allein richtige
Linie Dover—St. Ois Weg? Warum erfolgte dann plötzlich
die Landung an einer gottverlassenen Stelle, während einige
Minuten weiter der Aufhäuser von Dänischen zu erreichen war?
Soviel Fragen, soviel Zweifel.

Gerade die eigenartige Landung mutet äußerst merkwürdig
an. Wenige Minuten Weiterflug und alle Hilfsmittel standen
zur Verfügung. So aber konnten die ersten Hilfsmaßnahmen
erst nach Stunden durchgeführt werden.

Ein Mitarbeiter der „Independent Velge“ hatte eine Unter-
redung mit einem der Chegenieur der Fluggesellschaft „Sa-
vena“, der ihm über die mögliche Todesursache Loewensteins mit-
teilte, daß es praktisch unmöglich sei, daß der Piloter unfrei-
willig aus dem Flugzeug hüerte. Nur unter Anwendung unge-
wöhnlicher Kraft sei es möglich, die Tür, die sich am Zelleintritt
nach außen öffnete, aufzumachen, und dann noch sei es äußerst
schwierig, daß ein Mann von der Größe Loewensteins durch die

verhältnismäßig schmale Tür falle. Man hätte in diesem Falle
mindestens Kleiderreifen in der Türpforte finden müssen.
Im Gegensatz dazu erklärte der Wirtschaftssekretär Loewensteins,
daß es ihm persönlich mehrere Male möglich gewesen sei, wäh-
rend des Fluges die Tür zu öffnen und daß es demnach nicht
ausgeschlossen sei, daß sich Loewenstein in der Tür geirrt habe
und hinausgefallen sei. Der Sekretär erklärte die Anordnung
des Zelleintrittsraum in Flugzeug und führte, daß, wenn man
sich in diesem Raum beuge, man notwendigerweise mit dem Rücken
gegen die ganze Flugzeugtür zu liegen komme und daß diese
Tür, wenn sie nicht ganz gut verschlossen sei, dem Druck des
Störpans nicht standhalte, sondern sich öffnen müsse.

Loewenstein war Schlafwandler

„Paris Wibi“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer dem
Finanzmann Loewenstein nachsagenden ungenannten Persönlich-
keit. Danach soll Loewenstein Schlafwandler gewesen sein und man
könne annehmen, daß er ein Opfer dieser Krankheit geworden sei.
Einen Selbstmord hält die betreffende Persönlichkeit für ausge-
schlossen. Eher könne man noch ein Verbrechen annehmen.

Die Wiederrichtung des belgischen Loewenstein auf die Weltbörsen-
plätze ist ein neuer Beweis für die internationale Verunsicher-
heit. In gleichem Maße wie in London, Brüssel und Berlin macht
sich das geheimnisvolle Verschwinden des belgischen Finanzmannes
auch in Paris bemerkbar, wo eine starke Dröselung des Speku-
lationsgeistes festgehalten ist. Die Reaktion der Börse wird auf
die symbolische Bedeutung Loewensteins zurückgeführt, der für
viele als der Spekulationsgeist der Vorkriegszeit galt.

Abgehartetes Spiel?

Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles besaßen sich eng-
lische Journalisten an die erste Landungsstelle. Sie dröhnten
dann ihre Ansicht nach London, Loewenstein habe unmittelbar nach
der Landung rasch das Flugzeug verlassen und sei verschwunden.
Alles das sei ein abgemachtes Spiel. Eine Wahrscheinlichkeit
dieser Spionagetheorie sehen die Engländer in der übereinstimmenden
Erklärung des Personals, nichts sagen zu dürfen. Wer hat eine
solche Anordnung getroffen? Was liegt wohl man es noch nicht.

Selbstmord in geistiger Umnachtung?

Nach dem Urteil sämtlicher belgischen Sondergerichten bleibt
es unklar, wie der belgische Finanzier Loewenstein mitten
über dem Kanal aus seinem Flugzeug hat herausfallen können.
Vor kurzem noch sind in Grosboin Verhänge ausgeführt worden,
um die Möglichkeit eines Selbstmordes der Eingangstür einer
hängenden Flugmaschine auszuweisen. Ein Pilot, der 165
Pfund wog und mit einem Seil gesichert war, verfiel mit
aller Kraft die Tür einer Maschine zu öffnen, die sich in voller
Sicht befand. Es gelang ihm nicht, die Tür auch nur zu be-
wegen. Der Aufbruch zusammen mit dem Propellerwind hielt
sie fest geschlossen. Man war daher in Fragezeichen fest über-
zeugt, daß ein Insult dieser Art vollständig unmöglich sein
würde. An der Geschichte der Flieger ist ein ähnlicher Fall
noch niemals vorgekommen.

Das Gerücht will daher nicht verstummen, daß Loewenstein
in einem Anfall geistiger Depression sich vorzeitig das Leben
genommen hat. Man wird sich aber wahrscheinlich damit aus-
scheiden müssen, daß der geheimnisvolle Sturz des Millionärs für
immer ungelöst bleiben wird.

Der Pilot des Flugzeuges, Hauptmann Drew, ist gestern
abend nach Holsteine gelandert, um die Leiche des Millionärs mit
einem Motorboot zu suchen.

Lundborg gerettet

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 6. Juli.

Die beiden schwedischen Maschinen 255 und 267 haben am
Donnerstag ein kleines Wert vollbracht. Trotz des Nebels
fiel sie bis zum Lager der Lundborg-Gruppe geflogen und warfen
bert Provinz ab. Bei dieser Gelegenheit erlitt die
Führer der Maschine 255 eine offene Wasserflut und
wagte sofort eine Landung, bei der er auch vom Wind
begünstigt wurde. Lundborg wurde an Bord genommen
und zur „Quest“ zurückgebracht.

Gesetzesauslegung und
Korruption in den U. S. A.

Von Johannes Gaulke.

In Amerika ist jeder Bürger, sei er von weißer, farbiger
oder schwarzer Hautfarbe, vor dem Gesetz gleich. In poli-
tischer Beziehung gilt die Stimme des einen genau soviel
wie die des anderen. Die Vereinigten Staaten haben als
erste Macht die Menschenrechte feierlich proklamiert und
in der Verfassung verankert. Die farbigen waren aller-
dings bei der Verleihung der Menschenrechte übergangen
worden, doch hat man diese Unterlassung während des
blutigen Sezessionskrieges wieder gut gemacht und durch
einen Verfassungszusatz auch die Amerikaner farbiger Spiel-
art zum vollen berechtigter Bürger erhoben.

Soweit ist in Amerika alles in bester Ordnung; die
Verfassung ist das Fundament, auf dem das herrliche
Staatsgebäude ruht. Aber leider hat man bei der Kom-
plottierung der Vereinigten Staaten den Einzelstaaten zu
weitgehende Freiheiten eingeräumt, daß sie die ver-
fassungsmäßigen Grundgesetze, je nachdem sie ihnen un-
bequem erschienen, außer Kraft setzen konnten. So kam es,
daß man die politische Gleichberechtigung der Neger in den
Einzelstaaten, in denen sie fast die Majorität der Bevölkerung
bildeten, durch schärfste Bestimmungen aufhob. Unter
anderem wurde die Ausübung des Wahlrechts abhängig
gemacht von der Höhe des Einkommens, von einer gewissen
Bildungsstufe, von der gründlichen Kenntnis der englischen
Sprache und dergleichen mehr. Alles Bedingungen, welche
die Neger nicht erfüllen konnten. Der Kongreß, dessen Be-
wegungsfreiheit durch die souveräne Stellung der Einzel-
staaten erheblich eingeschränkt ist, mußte in diesem, wie auch
in vielen anderen Fällen die Aufrechterhaltung der Ver-
fassung dulden.

Die Behandlung der Negerfrage ist typisch für die Ge-
setzgebung und die Rechtsauslegung in den U. S. A. Wurde
in dem zerrissenen Maßland nach dem Ausbruch
Alexanders I. die Autokratie gemildert durch Wahlen,
so wird in Amerika der starke Gesetzesformalismus ge-
mildert durch Korruption. So, es hat oft den Anschein,
als würden Gesetze dort nur erlassen, damit sie hintergangen
werden. Spricht man mit einem Amerikaner über diese
Eigentümlichkeit seines Landes, so klappt er verständnis-
voll und sagt vielleicht noch, daß die Politik ein Geschäft
ist wie jedes andere.

So kommt es auch, daß bei einem Wechsel der Partei-
herrschaft bestehende Gesetze in ihrer Gesamtheit verfehrt
werden, Veränderungen außer Kraft gesetzt und stürzliche
Beurteile, die nicht dem neuen Herrn nutzbringend wollen, glatt
vor die Tür gejagt werden. Gegenwärtig steht Amerika
wieder einmal vor einem Regierungswechsel. Die bevor-
stehenden Präsidenten- und Kongreßwahlen beschäftigen
sich heute die Öffentlichkeit in einem Maße wie nie
zuvor, da das viel umstrittene Alkoholverbot, das als
18. Amendement einen Bestandteil der Verfassung bildet,
als Karole in den Wahlkampf geworfen ist. Von der repu-
blikanischen Partei, die etwas konservativer eingeteilt ist
als die demokratische, ist der dem Präsidenten Coolidge sehr
nahe stehende Staatssekretär Hoover als Präsidentschafts-
kandidat nominiert worden. Sollte Hoover das Weiße
Haus beziehen, so dürfte der Kurs in der Außen- wie
Innenpolitik der U. S. A. seinen Wechsel erfahren. Da
Hoover außerdem grundrührlicher Anhänger des Alkohol-
verbotgesetzes ist, so werden die Vereinigten Staaten weiter-
hin im Zustand der Trockenheit verharren.

Gelingt es dagegen, den New Yorker Gouverneur Al
Smith, der ein entschiedenem Gegner des Verbotgesetzes ist,
zum Präsidenten zu machen, so würde das Prohibitions-
gesetz zwar ebenso wenig angesetzt werden, aber es könnte
infolge der Macht des Staatsvertrages praktisch unum-
kehrbar gemacht werden. Eine Aufhebung ist schon aus dem
Grunde ausgeschlossen, weil eine Zweidrittelmehrheit im
Kongreß und eine Dreiviertelmehrheit der Staatslegis-
laturen dazu erforderlich ist. Diese kann aber nur — darüber
ist sich jeder Amerikaner klar — durch Befreiung der Abge-
ordneten erzielt werden. Dazu dürften jedoch die Mittel

Landwirtschaft - Handel - Industrie

Kampf gegen die Trust-Magnaten!

Hat er noch Aussicht auf Erfolg?

Es muss immer erst eine Klarheit kommen, ein Ding muß mit ungetrübtem Streich geschlagen, einer muß sich vom Flügeln ins Meer jagen, bis das Volk begriffen, was in sein Schicksal führt. Da halt man die tiefgründigen Theorien herbei, um herauszufinden, warum es uns so schlecht geht, da glauben einige, die Partei des gerade die bedrückenden Hebeln gefürchten zu haben und sie kämpfen wie kampflose Schenke gegen wilde Entschlossenheiten, irgend welche „Hilfsände“, im Glauben, alles würde besser, wenn nur hier eine Veränderung erreicht ist.

Dies ist ein Beispiel nutzlosen Kampfes: Schon um die Jahrhundertwende ging es wie ein Schrei der Enttäuschung durch die Reihen der Einzelhändler, als immer mehr

Warenhändler

in die Höhe schossen. Sie fragten um Hilfe und erzielten ein Sondergesetz der Warenhäuser. Und was geschah? Die Warenhäuser selber schloßen sich gegen ihre Lieferanten zusammen und setzten Sonderbedingungen durch, genau in der Höhe der Steuerkraft. Weiterhin aber zeigte sich, daß die Warenhäuser gar nicht die erwartete Entwicklung nahmen, nämlich den Einzelhandel anzukämpfen. Die Zahl der Spezialgeschäfte wuchs noch schneller. Ganze Preise des Einzelhandels erhielten sich durch individuelle Behandlung der Kunden und durch die bessere Art der Waren, auf die sie sich spezialisierten. Es fand eine Auslese der Läden statt, die sich auf ihren Reizen stützten, trotz der Kapitalmacht der Spezialgeschäfte des Einzelhandels. Allerdings trat ein Umsturz ein. Die Letzteren mußten weichen, nicht durch den Schicksal der Käuferkraft anzuweisen, sondern durch genossenschaftlichen Zusammenschluß, durch Arbeitsteilung, durch gemeinsame Kapitalbeschaffung und sonstige Mittel den Kampf aufzunehmen, verfallen zum gewissermaßen in die Hände der Warenhäuser. Er soll helfen. So hat kirchlich die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Reichspartei) in ihrer Deutschen Gruppe Halle folgende Entschlossenheit herausgebracht:

„Die allgemeine wirtschaftliche Notlage läßt den kleinen Geschäftsmann den Tag um Tag immer schwerer um seine Existenz ringen. Dagegen gelangt es den vertriehten Warenhäusern trotz der isolierten Geschäftstätigkeit, Millionen Gewinne einzufahren, läßt überall auszubringen und aufzubringen. Ihr Aufstehen bedeutet jedoch den Untergang des gewöhnlichen Mittelstandes! — Die heutige, fast beispiellose Verarmung der Wirtschaftspartei fordert deshalb von der neuen Regierung bringend die Annahme des in Vorbereitung befindlichen Gesetzes gegen den unklaren Wettbewerb, sowie die Veränderung der Verkaufsbestimmungen und die schleunigste Wiedereinführung der nach der Revolution leider abgegangenen Warenhäusersteuer. — Die Verarmung fordert weiter vom Parlament der Stadt Halle die Verneinung der Vorkaufsteuer und die Erleichterung der Besteuerung von Neubauten nachgeschickt wird, die für höhere Verhältnisse unangemessen erscheinen.“

Diese Forderung, die schon durch ihre Inhaftigkeit und ihren gefährlichen Ton Feindseligkeit ausstrahlt auf Rechnung hat,

wird in dem Augenblick gestellt, als der Welt-Trust-Magnat, Advenstein, durch seinen Tod die Wälder einen Augenblick in die Besitzt der wahren Beherrscher der Wirtschaft bliden ließ. Wir sehen das ungeheure Maß, das Millionen von Menschen mit sich reißt, während sie sich streiten, ob einige von ihnen etwas mehr oder weniger Anteil an den Wäldern bekommen sollen, die ihnen die Herrern zumessen. Wir sehen, wie sie sich Hitzebäder an unfernen Ecken wachen, obwohl sie doch nur bald wissen sollen, daß in ihrer Regierung gerade erst ein neuer

Vertrag zwischen den Lohnarbeitern und den Magnaten abgeschlossen wurde zur gemeinsamen Beherrschung des Waldes.

Wir möchten denken, die uns durchaus nicht berühren wollen, einmal empfehlen, ein jüngst im Victoria-Verlag, Berlin-Wien, erschienenen Buch, „Mit Gott für Trutz und Duldende“, Gedächtnis der Person und mit Namensnennung erzählt da ein Mann, der fast 9 Jahre um ein Ziel im Interesse der „Volkswirtschaft“ gekämpft hat, wie es ihm unter den Umständen und Umständen in Europa und in der neuen Welt ergangen ist. Dabei ist wohl das Größtvermögen das Verhalten ihrer willigen Gehilfen, die sie unter

deutschen Staatsmännern

fanden. Ob es nun amtlich für einen solchen Trutz ausgeführt werden sollte, ob es sogar die Folge zur Bedingung ihrer Machtpositionen mobilisiert wurde, immer erschütterte uns die Macht dieser Männer, die ohne Rücksicht aufs Volkswohl ihre Pläne zum Erfolg bringen. Aus diesen furchtbaren Seiten sieht der Verfasser nur noch zwei Auswege: entweder wir werfen uns dem Kommunismus in die Arme, oder aber alle, die „Volkswirtschaft“ zu treiben gewillt sind und es mit unfernen Völkern eilig meinen, sie es Bauer oder Kommunisten, seien sie vom Stuhlreiter von Platon, maßlos aus sich heraus zu unfernen großen Oberhaupt, und sagen ihm: „Freiheit uns von der Diktatur, die mit Gott für Trutz und Duldende arbeitet!“ Nur noch zwei Mächten ist der Verfasser auf seiner Wanderung vom Traz zu Traz begegnet (er wollte den Rhein-Stein-Domänenamt in weit größtem Maßstab finanzieren und ausbauen, und ihn veräußern über das Goldpfeil Meer zum Äthiopien mit Anschlag an Südbrasilien und Vorderasien), zwei Mächten, bei denen er mochte Liebe zum Völkern: den „königlich bayerischen Sozialdemokraten“ August Vauer und den bayerischen Kronprinzen Rupprecht. Beide von dieser Art, meint der Verfasser, könnten es vielleicht schaffen, Reichlich, zu tun, was die Welt in diesem Reichstag, mit dieser Regierung gewiß nicht.

Oh Ihr Verleumdeter, die Ihr meint, um soziale Wohlfahrt und die Förderung dieses oder jenes Landes zu kämpfen. Ihr seid ja doch nur die Marionetten, die Jünglingen von ein paar Dutzend Klerikern. Je mehr Ihr Euch gegenwärtig stellt, desto ebener wird deren Werk. Macht auf! Macht in die Zeit, heute, noch, morgen vielleicht folgt nicht mehr. Es geht um das Leben, es geht um die Zukunft der ganzen Menschheit.

Dr. Fr.

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Halbjahr 1928

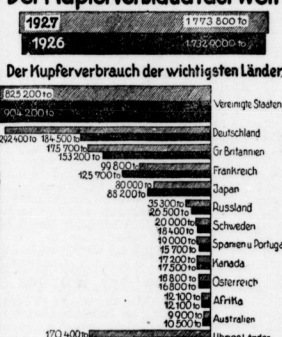
Wie stets, vornehmlich die Reichsreditgesellschaft auch jetzt ein halbjährliches Defizit, in dem Maße, in dem die Defiziten des vergangenen Jahres zusammengetragen hat und dessen Betrachtungen über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands knüpft. Dies liegt in dem vorliegenden Defizit ganz besonders unter dem Gesichtswinkel des Zusammenhangs zum Wachstum, dem Wachstum unter den bestehenden Verhältnissen mehr als andere Länder unterliegt, geführt. Die Welt kommt hierbei zu folgendem Ergebnis und Ausblick: Deutschland hat in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, um seinen Wachstumsbedarf zu befriedigen und gleichzeitig die Exporte zu steigern zu können. Die Zahl der Erwerbstätigen ist dementsprechend als Folge der Verbesserung, Arbeitsschritte sind weitgehend durch schließliche Regelung vermieden worden. Die Leistung der Beschäftigten hat sich in einer großen Reihe von Gewerbezweigen erhöht. All diese Bemühungen hätten nicht in gleichem Umfang unternehmen und zum Erfolg geführt werden können, wenn nicht das Ausland einen sehr beträchtlichen Teil der notwendigen Kapitalien zur Verfügung gestellt hätte. Trotzdem aber weder der große Bedarf befriedigt, noch das Kapitalangebot des Auslandes nennenswert geringer geworden ist, trotz einer Einordnung in der Entwicklung einzutreten. Die Höhe der Kapitalimporte ist für die Wirtschaft. Die Banken bringen, die infolge der Dringlichkeit des Bedarfs eine Zerstörung der Kreditlinien waren, können auf die Dauer nicht ausgeglichen werden. Die Ausfuhr auf eine längere Vermeidung dieser hohen ist gering. Der amerikanische Kapitalmarkt, der für Deutschland die wichtigsten Auslandsmarkt, dürfte zu einer Abschätzung seiner Zinsanforderung für Auslandsdarlehen nicht geneigt sein, so lange das Ausland sich in so starkem Ausmaß an den amerikanischen Markt wendet, wie seit etwa 13 Jahren.

Die Erzeugung der Kapitalanforderungen um 2 Milliarden RM. pro Quartal — einer Betrag, der etwa der Hälfte der bisher von Amerika erhaltenen jährlichen Kredite entspricht — beeinträchtigt die im Verhältnis zum Kapitalbedarf schon jetzt unzureichende Kapitalbildung Deutschlands. Es besteht daher die Gefahr, daß trotz großen Bedarfs die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten nicht voll ausgenutzt werden können und die Kapitalbildung hiermit auf sich beschränken kann nur vorgezogen werden, wenn Deutschland in weitaus größerem Maße als bisher mit seiner Produktion auf den Weltmarkt geht, um dort das zu verdienen, was so fands werden abgeben werden muß. Das aber bedeutet, daß mit höherem in der Produktion mehr als bisher, daß nach Hause, nach dem in der Arbeit werden muß. So bemerkenswert die Wirtschaftsschritte sind, die in den letzten Jahren in Deutschland gemacht worden sind, sie reichen bei weitem nicht aus, um den steigenden und sich abnehmenden Bedarf an Säulen, Maschinen und der Kapitalbildung hiermit zu befriedigen. Die wirtschaftliche Entwicklung in einer Reihe von Jahren, die dem Verteilungswert des jährlichen Wohnungsbedarfs in Deutschland entspricht.

Deutschland wird sich des technischen Fortschrittes noch mehr bedienen müssen. Ohne sozialen Fortschritt ist aber technischer Fortschritt nicht möglich. Eine Verbesserung der Verbraucherverbesserung, Zufuhrsicherung und Arbeitsbeschäftigung auf die Dauer keine Leistungserhöhung.

Die Beurteilung der Frage, welche Methode allseitig von einem Völkern als notwendige „Reparation“ abzugeben werden können, ist daher nicht allein das Nachdenken eines jährlichen Kapitalumschlags entscheidend. Ebenso wichtig ist das Verhältnis der Kapitalbildung zu den Bedürfnissen des Wachstums und des Kapitalfortschritts. Die Berücksichtigung dieser Notwendigkeiten wird dazu beitragen, den wirtschaftlichen und sozialen Frieden der Welt und die Zusammenarbeit der Völker zu sichern und zu fördern.

Der Kupferverbrauch der Welt



Unter den Kupferverbrauchenden Ländern steht Deutschland an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten. Deutschland hatte im letzten Jahr die größte Steigerung des Kupferverbrauchs unter allen Ländern zu verzeichnen. Die Kupfererzeugung der Welt betrug 1927: 1.941.000 Tonnen, 1926: 1.708.000 und 1925: 1.601.000 Tonnen.

Wir berichten im Auszug:

Die Lage der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle, teilt mit: Die kurzfristige Verschuldung kreditiert schnell fort, für ungelieherte Kredite werden teilweise 12 bis 14 Proz. entrichtet. Das Verhältnis nach heftigster Durchführung der Umschlusssaktion ist dringend. — Die Abwanderung einheimischer Arbeitskräfte in die Industrie nimmt ständig zu. Es fehlen insbesondere lebige Kräfte, Wägen und Feldarbeitern. Infolge der fallen Witterung und mangelnde Erträge in ihrer Entwertung zurückzuführen. Die Witterung ist sehr kühl und recht unangenehm, die Sommerung im allgemeinen geringen. Starke Verarmung (Gehalt), macht sich bemerkbar. Kartoffeln haben in den ersten Junimonaten fast unter Frost gelitten. Starke Schädigung durch Blausäure, Weizenmilch und Roggenmilch (50 Proz.) sind häufig zu beobachten. Zierentzantung und Mist rüchelten schwere Schäden an. Im Zwickelangebiet treten Zwickel-

brand und Zwickelfliege sehr stark auf. Die Wägenpläne sind durch Milbenplage und Käsefliegen stärker geschädigt. — In der letzten Zeit sind die Erträge in der Wägenpläne in der Wägenpläne, Ähren und Strohfliegen und Wägenpläne. Wägenpläne und Weidenfliegen haben die unfernenfliegende Wägenpläneperiode besser überstanden. Wägenpläneerträge liegen unter mittel. Der Fruchtbestand ist bei allen Schichten gering und die Wägenpläne durch die Wägenpläne stark vergrößert. Wägenpläne und Futterbestand der Wägenpläne fallen unter schlechten Grabselbes der unter Wägenpläne lebenden Wägenpläne und Weiden zu wünschen übrig. Die Wägenpläne und Haltung scheint infolge langwieriger Wägenpläne wieder an Interesse zu gewinnen. Schweißmilch ist jedoch noch nicht einsehbar. Milch Wägenpläne haben unter Wägenpläne Verfallen. Die Wägenpläne hat wieder mehrere Opfer gefordert.

Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Schirmer-Anhalt. Der Rechnungsabschluss der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Schirmer-Anhalt weist für die Lebensversicherer einen Überschuß von 24.444.000 RM. auf, obwohl im Verlauf im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute. Für die an der Lebensversicherung teilnehmenden Versicherungen wurde in 1928 eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 10 Prozent (10 Prozent) im Vorjahre festgesetzt. Die Mittelstellung rechnet damit, für das Jahr 1929 eine weitere Erhöhung dieses Satzes vornehmen zu können. Die Sterblichkeit verließ gering. Auch in der Unfallversicherung haben sich die niedrigen Beiträge der Versicherungsleistungen erhalten. Die Kapitalanlagepolitik der Anstalt, die sich bemüht, die zur Daueranlage freizubehalten Teile des Beitragsaufkommens möglichst den einzelnen Aufbringungsleistungen wieder zuzuführen. Es zeigt sich dies darin, daß der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1927 nochmals ein allgemeines Tarifveränderung vorgenommen und diese auch auf die bereits bestehenden Versicherungen ausgedehnt hat. Der Lebensschuß kommt in vollem Umfang den Versicherern zugute.